

Von den Arbeiten des Imkers

Erneuerung des Wabenbaues bei unseren Bienenvölkern. In alten, zermürbten, morschigen, verdickten, schwarzen, von Ruhrflecken beschmutzten Waben kann es kein frohes Gedeihen geben. Der ganze Wabenbau eines Bienenvolkes sollte innerhalb dreier Jahre erneuert werden. Der Weg, der dabei begangen werden kann, ist ein zweifacher: Befindet sich im Brut- und Honigraum das gleiche Rahmenmaß, so ist die Bauerneuerung verhältnismäßig leicht zu tätigen. Mit dem Eintritt der Hochtracht und wenn die Völker genügende Stärke erlangt haben, werden einzelne der am meisten beschädigten oder die ältesten Waben, etwa 3-4, vom Brut- in den Honigraum gehängt. Dabei ist insofern Vorsicht geboten, daß nicht auch die Königin mit umgehängt wird. Gleichzeitig bringen wir an Stelle der umgehängten Waben Rahmen mit ganzen künstlichen Mittelwänden. Bei guter Tracht und entsprechendem Wetter werden diese innerhalb weniger Tage tadellos ausgebaut sein. Mittlerweile läuft in den nach oben gehängten Waben die Brut aus; die Zellen können nicht mehr befristet werden, weil der Stockmutter der Aufstieg durch das Gitter verwehrt ist; die Zellen dienen jetzt der Honigausspeicherung. Nach dem Schleudern wandern die Waben in den Schmelztopf.

In Betrieben mit ungleichem Rahmenmaße gestaltet sich die Bauerneuerung wesentlich anders. Dort werden die ungeeigneten Waben, ganz gleich, ob sie Brut oder Honig enthalten, mit Eintritt, oder noch besser gegen das Ende der Hochtracht zu, in die Nähe des Fensters gerückt; dort läuft die Brut bald aus; die Zellen werden, da das Bienenleben mehr und mehr abflaut, an der Peripherie des Brutraumes nicht mehr befristet. Die Waben können geschleudert und dann eingeschmolzen werden. Auch hier werden so viele künstliche Mittelwände gegeben, als Waben eingeschmolzen werden sollen. Es ist darauf zu sehen, daß die Bautätigkeit der Bienen niemals erlahme. Seht schlimmes Wetter ein, muß ausgiebig gefüttert werden, bis ganze Arbeit getan ist. Auf diese Weise wird es uns möglich, innerhalb dreier Jahre den ganzen Wachsbaue eines Volkes zu erneuern; es ist dies auch schon aus hygienischen Gründen außerordentlich zu empfehlen, denn altes, morschiges Wabenwerk ist die idealste Brutstätte der verschiedensten Schmarotzer und ein Eldorado für die so gefährlichen Bakterien aller Bienenkrankheiten.

Auch bei Korbbienenzucht möge allmählich auf Bauerneuerung dadurch hingearbeitet werden, daß beim Zeideln im Frühjahr nicht immer an der gleichen Stelle Wachs geschneitten wird. Auch hier wird alle Jahre etwa ein Drittel der Waben entfernt und wir gelangen zum Ziele. Wer verhindern will, daß zu viel Drohnenwert aufgeführt wird, der möge künstliche Mittelwände einspeilen. Weigert.

Der Flugling. Er gleicht den Vorjahrwärmen und macht dem Imker die wenigste Arbeit. Man richtet einen Kasten zur Aufnahme des Schwarmes her und stattet ihn möglichst mit ganzen künstlichen Mittelwänden oder schon ausgebauten Waben aus. 6-7 Ganzrahmen dürften für den Anfang genügen. Wir stellen ihn an den Platz des Muttervolkes, das den Flugling hergeben soll. Die alte Wohnung aber erhält eine andere, beständige Standstelle. Nun suchen wir aus dem Mutterstocke die Wabe heraus, auf der sich die Königin befindet und verbringen diese Wabe mit allen darauf sitzenden Bienen in die neue Wohnung. Sie muß in die Mitte des künftigen Brutlagers gehängt werden.

Alle Flugbienen des Mutterstockes fliegen infolge ihres ausgeprägten Orientierungssinnes auf die ursprüngliche Standstelle zurück, sammeln sich um die angestammte Mutter. Einige Abende müssen sie gefüttert werden. Wenn im Stocke ausgebaute Waben vorhanden sind, beginnt die Königin sofort mit der Eiablage. Und der nun immer mehr werdenden offenen Brut genügend Nährbienen zuzuführen, hängen wir nach acht und dann wieder nach vierzehn Tagen Waben mit auslaufender Brut aus anderen Stöcken nach. Der Mutterstock besitzt alle Jungbienen und viel offene und gedeckelte Brut. Weil er keine Flugbienen hat, muß er in den ersten Tagen gut gefüttert und getränkt werden. Er zieht sich selbst eine Königin nach. Da dies aber sehr lange dauert, erscheint es zweckmäßig, ihm eine junge Schwarmkönigin zuzusetzen oder eine reife Weiselzelle aus einem guten Weigert, Kreißbienenmeister.

Schwarmvolke einzuschneiden.

Fliegen-Bekämpfung. Um der in jedem Sommer auftretenden Fliegenplage etwas entgegenzutreten, empfiehlt es sich, die Decken und Wände der Stallungen alljährlich mit Kalkmilch, der etwas Kreosol bzw. Lysol zugelegt ist, zu tünchen. Ferner scheuen Fliegen die blaue Farbe. Man nutzt diese Eigenschaft aus, indem man die Ställe im Sommer blau tüncht und auch die Fenster derselben blau färbt. Chr. Mahlstedt.



Frau Detonomierat Schindler beim Einlösen der Waben in die Rahmen. Bei großen Wabenmaßen müssen die Rahmen gedrahelt werden